

# Adventisten – Reportage

**«Zwischen Glaube und Zwang» vom 03.-06.10.2017 auf TeleBärn,  
(Schweizer Lokalsender)**

## **Teil 1 – Austritt aus der Gemeinschaft**

*Intro:*

### **TeleBärn:**

Siebenten-Tags Adventisten ist eine protestantische Freikirche, mit weltweit über 20 Millionen Mitgliedern. Zwei Ehemalige und eine Adventistin gehen an die Öffentlichkeit und erzählen, wie sie diese Zeit erlebt haben.

### **Philipp Höhener (seit 5 Jahren ehemaliges Mitglied):**

«Im Nachhinein sieht man halt extrem viel anders»

### **Regula Kurtishaj (seit 5 Jahren ehemaliges Mitglied):**

«Dieser Druck macht Dich auch kaputt, denn Du schaffst es nie, perfekt zu sein, wie sie es eigentlich erwarten»

### **Miriam Müller-Giger (seit 6 Jahren nichtaktives Gemeindeglied)**

«Wenn ich Adventisten irgendwo in der Öffentlichkeit sehe, wirken sie verklemmt, dürfen mir keine Fragen stellen...»

### **Hugo Stamm (Sektenberater):**

«Dies hat für mich einen sektenhaften Aspekt»

### **Herbert Bodenmann (Mediensprecher der deutschsprachigen Adventisten)**

«Jene, die unsere Kirche verlassen, die gehen freiwillig»

## **TeleBärn:**

Nach telefonischem Kontakt schickt eine Adventistin Unterlagen mit Informationen der Glaubensgemeinschaft der sogenannten Siebenten-Tags Adventisten. Im Verlauf der nächsten Wochen folgen weitere Dokumente. Brisante Vorwürfe von ihr sind: Manipulation und Isolation. Neben ihren kritischen Ansichten existiert auch ein Dokument, welches Adventisten den Kontakt zu Journalisten verbietet.

Samstag vormittags, 05.08.2017 Zuhause in Siselen (BE) bei der Adventistin Miriam Müller beim «Brunch». Sie hat den Kontakt zur Öffentlichkeit gemeinsam mit zwei Aussteigern bei den Adventisten gesucht. Philipp Höhener und Regula Kurtishaj sind vor fünf Jahren ausgestiegen, weil sie an der Ideologie der Adventisten zu zweifeln begannen. Und auch Miriam Müller will nun austreten.

## **Miriam Müller:**

Der Grund weshalb ich mich von dieser Gemeinschaft trenne, ist jetzt weniger glaubensmässig. Wichtiger für mich ist, dass sie Liebe und Gerechtigkeit predigen, dies aber schlicht nicht leben. Ich habe Gott bei ihnen immer weniger gefunden, und ich finde Gott in dieser Gemeinschaft nicht.

## **Regula Kurtishaj:**

Ich habe zwei Jahre gebraucht. Ich habe Tag und Nacht bin ich eigentlich nur...habe im Internet geforscht, ich habe gelesen, und immer wieder wurde ich mehr bestärkt:» Doch, es ist einfach so, da stimmt etwas nicht.« Es geht lange, bis man das überhaupt verinnerlicht, oder...weil...ja. Fast 40 Jahre etwas glauben und dann festzustellen, dass dies nicht stimmt, ist ein Schock. Dies kann ich nicht anders erklären.

## **Philipp Höhener:**

Meine ganze Weltanschauung ist auf adventistischen Lehren aufgebaut. Diese hat sich natürlich mit dem Austritt so ziemlich verändert. Da entschwand mir natürlich einen Moment lang der Boden unter den Füßen. Da habe ich

natürlich auch ein paar emotionale Tage/Wochen erlebt, damals vor fünf Jahren. Dies ging nicht spurlos an mir vorüber...das Ganze, ja.

### **TeleBärn:**

Eine andere Weltanschauung als jene der Adventisten zu bekommen, ist laut dem Sektenexperten Hugo Stamm schwierig, da man sich in einer grossen Abhängigkeit befindet.

### **Hugo Stamm:**

Weil die Indoktrination so scharf gewesen ist, kommen sie in einen enormen Zwiespalt, dies kann Angstzustände entwickeln, die Gefahr, dass es zu einem Suizid kommt ist auch gegeben, also der Ausstieg ist sehr, sehr schwer. Am besten ist immer, wenn sie vielleicht ein Umfeld haben, dass zwei drei dies zusammen machen können, dass sie sich gegenseitig stützen können.

### **TeleBärn:**

Aber an was glauben Adventisten überhaupt? Das Wort «Advent» kommt aus dem lateinischen und bedeutet «Ankunft». Laut ihnen wird Jesus Christus auf die Welt zurückkommen, was der Religionsexperte Hugo Stamm als Endzeitglaube definiert.

### **Hugo Stamm:**

Sie berufen sich auf das Neue Testament, weil auch die Apostel geglaubt haben, dass eigentlich mit der Wiedererscheinung Jesu, das Ende der Zeit anbricht. Also sie haben das Gefühl, wir leben in den letzten Tagen. Das Problem ist nur, dass diese letzten Tage seit 2000 Jahre dauern und weit und breit keine Endzeit in Sicht ist, und dies ist für mich ein Aberglaube. Und dies führt zu einer Beeinträchtigung des Bewusstseins, es führt zu einer einseitigen Weltsicht, und es kann sie auch in ihrem Alltag beeinflussen.

## **TeleBärn:**

Wie die Weltsicht und der Alltag der Adventisten genau aussieht, erklärt uns der Mediensprecher der Siebenten-Tags Adventisten gerade selber. Er ist der Einzige der Adventisten in der Schweiz, welcher offiziell vor der Kamera Auskunft geben darf, und nimmt Stellung zu den Vorwürfen. Dies im 2. Teil der Adventisten Serie auf TeleBärn.

## **Teil 2 – Adventisten - Sprecher: «Wir wissen um die Problematik»**

*Intro:*

## **TeleBärn:**

Siebenten-Tags Adventisten ist eine protestantische Freikirche, mit weltweit über 20 Millionen Mitgliedern. Zwei Ehemalige und eine Adventistin gehen an die Öffentlichkeit und erzählen, wie sie diese Zeit erlebt haben.

### **Philipp Höhener (seit 5 Jahren ehemaliges Mitglied):**

«Im Nachhinein sieht man halt extrem viel anders»

### **Regula Kurtishaj (seit 5 Jahren ehemaliges Mitglied):**

«Dieser Druck macht Dich auch kaputt, denn Du schaffst es nie, perfekt zu sein, wie sie es eigentlich erwarten»

### **Miriam Müller-Giger (seit 6 Jahren nichtaktives Gemeindeglied)**

«Wenn ich Adventisten irgendwo in der Öffentlichkeit sehe, wirken sie verklemmt, dürfen mir keine Fragen stellen...»

### **Hugo Stamm (Sektenberater):**

«Dies hat für mich einen sektenhaften Aspekt»

### **Herbert Bodenmann (Mediensprecher der deutschsprachigen Adventisten)**

«Jene, die unsere Kirche verlassen, die gehen freiwillig»

## **TeleBärn:**

11. September 2017, Stadt Zürich. Hier ist eine von zwei adventistischen Schulen in der Schweiz. Es ist eine private Tagesschule mit rund 40 Schüler und Schülerinnen. Der Mediensprecher der Adventisten in der Schweiz gewährt uns einen exklusiven Einblick. Hier in diesem Raum wird jeden Samstag der Gottesdienst am sogenannten «Sabbat», dem Ruhetag der Adventisten durchgeführt. Mit Gesang, Bibelunterricht und Gebet.

## **Mediensprecher:**

Es ist ja ein Teil unseres Namens. Also, «Siebenten-Tag», das ist ein Hinweis auf unseren Glauben, dass der biblische Ruhetag der Samstag, der Sabbat ist. Also wir sind Christen, welche am Samstag den Ruhetag haben, und nicht am Sonntag. Und der andere Aspekt ist der vom «Advent», also von der Ankunft, dass wir tatsächlich glauben, dass Jesus Christus wiederkommt und hoffen, dass dies bald sein wird und uns darauf freuen. Aber offiziell ist unsere Kirche seit 1883 in der Schweiz. Wir sind heute 4.600 Adventisten und Adventistinnen und haben 50 Kirchen in der ganzen Schweiz.

## **TeleBärn:**

Weltweit gibt es sogar rund 80.000 adventistische Kirchengemeinden, welche ihren Ursprung in Amerika haben. Mit der Organisation ADRA, einer Hilfsorganisation der Adventisten, hilft die Glaubensgemeinschaft in 130 Ländern. Zentrum des adventistischen Glaubens ist die Rückkehr Jesu Christi, der laut ihnen, alles neu machen wird.

## **Journalist TeleBärn:**

«Was würde genau passieren, wenn jetzt Jesus wiederkommt. Also, gibt es nachher wie einen Neustart, oder wie muss man sich das vorstellen, mit dieser Welt, die wir hier haben?»

### **Mediensprecher:**

Hören Sie, das ist jetzt vielleicht ein wenig blöd, wenn ich dies so sage, aber wie genau dies sein wird, das weiss ich nicht. Er hat einfach versprochen, dass er diese Welt neu machen wird...Wie..., da kann ich nichts dazu sagen. Er wird das machen. Er hat dies als Schöpfer und als Gott versprochen. Aber konkret, ich müsste spekulieren, und dies möchte ich eigentlich nicht.

### **TeleBärn:**

Auch die zwei Aussteiger der Adventisten haben lange auf diese neue Welt hingelebt, bis sie alles zu hinterfragen begannen. Unter den Dokumenten, welche die Adventistin Miriam Müller zugesandt hat, befindet sich auch die Gemeindeordnung der Adventisten. Dort steht drin, wie man zum Teil die Medien konsumieren soll, und dass man keine populäre Musik hören soll, dies mit dem Ziel, in der Ewigkeit Jesus Christus zu genügen.

### **Regula Kurtishaj:**

Man lebt nach diesem Ziel, man möchte vollkommen sein, und dies schafft man ja auch nicht. Dies ist ja im Grunde genommen auch schon so etwas, das einen kaputt macht. Und dieser Druck fällt mit dem Austritt weg. Dies habe ich alles verloren. Da hängt nicht mehr dieses Schwert, und die ewige Angst zu genügen. Ich genüge, dies ist heute der Unterschied. Ich liebe mich heute, so wie ich bin. Früher hatte ich immer das Gefühl: «Dies reicht noch nicht, da bist Du noch nicht gut genug». Dieser Druck macht Dich auch kaputt, denn Du genügst nie, so wie sie es eigentlich erwarten.

### **Mediensprecher:**

Es tut mir leid, wenn diese Personen welche sie interviewt haben, ihre Zeit bei den Adventisten so erlebt haben. Wenn jemand anders dies so erlebt hat, dann finde ich dies sehr bemühend und schwierig, und dann ist es vielleicht auch gut, dass er Abstand nimmt von einer Kirche, welche ihm dies offensichtlich nicht bieten konnte, was er gesucht hat. Ich möchte aber einfach sagen, dass wir von der Problematik wissen, und versuchen deshalb aber auch in Richtung «betonen», dass Gott uns bedingungslos liebt, annimmt, und nicht droht.

## **TeleBärn:**

Die Taufe der Adventisten findet erst im mündigen Alter statt. Wie diese abläuft und wie die Aussteiger ihre Kindheit verbracht haben, zeigen wir im 3. Teil der Adventisten Serie auf TeleBärn.

## **Teil 3 – Wie wird man Adventist**

*Intro:*

## **TeleBärn:**

Siebenten-Tags Adventisten ist eine protestantische Freikirche, mit weltweit über 20 Millionen Mitgliedern. Zwei Ehemalige und eine Adventistin gehen an die Öffentlichkeit und erzählen, wie sie diese Zeit erlebt haben.

### **Philipp Höhener (seit 5 Jahren ehemaliges Mitglied):**

«Im Nachhinein sieht man halt extrem viel anders»

### **Regula Kurtishaj (seit 5 Jahren ehemaliges Mitglied):**

«Dieser Druck macht Dich auch kaputt, denn Du schaffst es nie, perfekt zu sein, wie sie es eigentlich erwarten»

### **Miriam Müller-Giger (seit 6 Jahren nichtaktives Gemeindeglied)**

«Wenn ich Adventisten irgendwo in der Öffentlichkeit sehe, wirken sie verklemmt, dürfen mir keine Fragen stellen...»

### **Hugo Stamm (Sektenberater):**

«Dies hat für mich einen sektenhaften Aspekt»

### **Herbert Bodenmann (Mediensprecher der deutschsprachigen Adventisten)**

«Jene, die unsere Kirche verlassen, die gehen freiwillig»

## **Gesang...**

### **TeleBärn:**

18. August 2001 Thun. Offiziell Adventist ist man, wenn man getauft worden ist. Die Taufe wird erst im mündigen Alter durchgeführt, wie diese Videoaufnahmen vom Aussteiger Philipp Höhener zeigen. Adventisten sehen diesen Glaubensschritt als freiwillig an.

### **Mediensprecher:**

Bei uns wird man freiwillig Mitglied, auf eigenen Wunsch. Und dies läuft so: Man bekommt Bibelunterricht, lernt den adventistischen Glauben kennen, und sagt danach, dass man Mitglied werden und sich taufen lassen will, oder eben auch nicht. Also, unsere Kinder und Jugendlichen sind keine Adventisten. Die werden es erst wenn sie es wollen, in einem Alter, in welchem sie dies selbst entscheiden können.

### **Philipp Höhener:**

Innerhalb der Gemeinschaft sagt man, dass man sich ja selbst für diesen Schritt entschieden habe. Wenn Du aber darin aufwächst, Du wirst so erzogen. Ziel ist, Dich zu einem Adventisten zu machen. Das ist völlig legitim, aber trotzdem ist es irgendwie... Ich meine, es wird Dir klar gesagt: «Schau, entweder»... Das ist jetzt ein bisschen banal ausgedrückt aber: «Friss oder Stirb». Schlussendlich geht es um die Existenz, welche im «Ewigen Leben» enden sollte.

### **TeleBärn:**

Die adventistische Erziehung beginnt schon in der Kindheit, auch wenn man dann noch nicht offiziell zu den Adventisten gehört. Aber schon dann unterscheidet sich der Alltag von den anderen Kindern.



**Miriam Müller:**

Also ich habe als Kind in zwei Welten gelebt. Einerseits ging ich zur Schule und hatte dort Freunde. Ich durfte aber nicht an Schulfeste dieser Freunde, vor allem nicht, wenn diese am Freitag oder Samstag stattgefunden haben. Ich durfte nicht mit ihnen ins Kino gehen, und ich durfte zum Beispiel nicht dieselben Kleider tragen, wie dies die anderen Schulkinder taten.

**TeleBärn:**

Miriam Müller befindet sich im Moment in Trennung mit ihrem Mann, welcher auch Adventist ist. Die gemeinsamen Kinder werden zum Teil von ihr abgeschottet, obwohl sie mehrmals vor Gericht ein verordnetes Besuchsrecht bekam.

**Miriam Müller:**

Die Sache war, dass der Richter damals meinem Ehemann superprovisorisch das Obhutsrecht ausgesprochen hat. Die Kinder kamen sofort in die adventistische Privatschule, sind dort reingesteckt worden. Ich hatte dort keinen Zugang zu den Kindern. Er hat die Kinder auch regelmässig in alle Arten von Lager und Wochenenden geschickt. Und somit haben auch mehrere adventistische Prediger und Jugendleiter aktiv mitgeholfen, die Kinder von mir fernzuhalten.

**TeleBärn:**

Deshalb hat Miriam Müller gegen einen adventistischen Lagerleiter wegen «Mithilfe zum Entziehen von Minderjährigen» Strafanzeige erstattet. Die Adventisten wollen zum jetzigen Zeitpunkt dazu keine Stellung nehmen. Eine Pflicht bei den Adventisten zu bleiben, gibt es nicht. Jedem steht frei, jederzeit auszutreten. Dass man sich aber nach einem Ausstieg zum Teil ein neues Beziehungsfeld aufbauen muss, ist auch für den Mediensprecher unvermeidbar. Es sei jedem seine freie Entscheidung.

## **Mediensprecher:**

Und da trägt die Kirche keine Schuld. Wenn ich finde, ich zügle weg, dann muss ich damit leben, dass mein Beziehungsfeld sich verändert usw. Da trägt nicht das Herkunftsgebiet, aus welchem ich wegziehe, die Verantwortung. Es ist meine Entscheidung: «Ich gehe». Es ist ja nicht jemand, der gehen muss. Sondern, jene, welche unsere Kirche verlassen, die gehen freiwillig.

## **TeleBärn:**

Ist die adventistische Gemeinschaft frei, oder hat sie sektenhafte Züge? Dieser Frage gehen wir in der letzten Folge der Adventisten Serie auf TeleBärn nach.

## **Teil 4 – Die Sektenfrage**

*Intro:*

## **TeleBärn:**

Siebenten-Tags Adventisten ist eine protestantische Freikirche, mit weltweit über 20 Millionen Mitgliedern. Zwei Ehemalige und eine Adventistin gehen an die Öffentlichkeit und erzählen, wie sie diese Zeit erlebt haben.

### **Philipp Höhener (seit 5 Jahren ehemaliges Mitglied):**

«Im Nachhinein sieht man halt extrem viel anders»

### **Regula Kurtishaj (seit 5 Jahren ehemaliges Mitglied):**

«Dieser Druck macht Dich auch kaputt, denn Du schaffst es nie, perfekt zu sein, wie sie es eigentlich erwarten»

### **Miriam Müller-Giger (seit 6 Jahren nichtaktives Gemeindeglied)**

«Wenn ich Adventisten irgendwo in der Öffentlichkeit sehe, wirken sie verklemmt, dürfen mir keine Fragen stellen...»

### **Hugo Stamm (Sektenberater):**

«Dies hat für mich einen sektenhaften Aspekt»

### **Herbert Bodenmann (Mediensprecher der deutschsprachigen Adventisten)**

«Jene, die unsere Kirche verlassen, die gehen freiwillig»

### **TeleBärn:**

Der Begriff «Sekte» ist umstritten, und kann vielfältig interpretiert werden. Für den Experten Hugo Stamm geht aber der Glaube der Adventisten klar in die Richtung einer Sekte.

### **Hugo Stamm:**

Also der Glaube an eine Endzeit, so etwas Wichtiges auf das man sich quasi vorbereitet, dass Jesus wiederkommt, die Welt untergeht, dies hat auch einen Aspekt, der Angst erzeugt. Dies bei sensiblen und jungen gläubigen Leuten, vor allem bei Kindern. Dies hat für mich einen sektenhaften Aspekt und ist für mich für eine Glaubensgemeinschaft nicht zu verantworten.

### **Mediensprecher:**

Der Sektenbegriff ist so vielfältig und wird dermassen verschieden gebraucht, dass ich ihn gar nicht erst gebrauchen möchte, denn ich müsste dann immer zuerst definieren, was ich selbst und was der andere unter einer Sekte versteht. Deshalb gebrauche ich den nicht. Ich schaue eine Kirche an oder jemand der behauptet er gehöre zu einer Kirche, was diese lehren, und vor allem was sie machen. Und an dem messe ich, natürlich zusammen mit dem was sie behaupten oder was sie glauben, ob etwas für mich jetzt im Bereich Kirche gehört oder nicht. Aber so Labels wie Sekte zu verteilen, dies ist mir etwas zu schwierig. Ich möchte diesen Begriff gar nicht gebrauchen, weil jeder etwas anderes darunter versteht.

### **TeleBärn:**

Philipp Höhener ist vor fünf Jahren bei den Adventisten ausgetreten, und hat vorher und nachher ein anderes Bild, was die Definition einer Sekte angeht, bekommen.

### **Philipp Höhener:**

Wenn man natürlich Adventisten fragt, sagen sie teilweise: «Ja..., alles andere ist eine Sekte, aber wir sicher nicht. Ich würde heute sagen: «Merkmal sind eine absolute Autorität einer Kirchenleitung, welche eigentlich...Es ist eigentlich...Es ist auch schriftlich festgehalten, dass die eigene Meinung von Gemeindegliedern nicht gefragt ist, sondern dass man eigentlich die eigene Meinung der Meinung der Gesamtheit, der offiziellen Lehre zu unterordnen hat.

### **TeleBärn:**

Die beiden Aussteiger sowie Miriam Müller haben sich mittlerweile eine neue Meinung gebildet und sind vor allem froh, nicht mehr mit der Angst zu leben.

### **Regula Kurtishaj:**

«Ja Du weisst ja dann..., Du solltest ja dann schon nicht und es gefällt diesem da oben nicht...» dies läuft halt eben so, und dies ist danach alles weggefallen. Also es gibt für alle, auch für die Kinder, gibt es nachher Entlastung. Man hat nicht mehr..., eben diese Angst ist weg. Die Angst vor einem Bestrafer, welcher auf Dich wartet und Dir auf die Finger klopft.

### **Miriam Müller:**

Die gefundenen Freiheiten sind zum Beispiel dass ich tanzen kann, Musik hören und ein Glas Wein trinken kann, eine Partnerschaft leben kann, ohne verheiratet zu sein. Und dies alles, ohne eine schlechtes Gewissen haben zu müssen.

## **TeleBärn:**

Schlussendlich muss sich jeder selbst ein Bild machen, den Glauben der Adventisten als sektenhaft oder als frei zu interpretieren. Dies gilt auch für andere Glaubensgemeinschaften, da es in der Schweiz wegen der Religionsfreiheit für sie praktisch keine Einschränkungen gibt.